Comptabilité Hotelière

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **8 (1899)**

Heft 51

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-523267

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Was nützen dem Bureau die seit Jahren gesammelten Erfahrungen, die Hunderten von eingezogenen Erkundigungen u. s. w., wenn sie nicht beständig und nach allen Seiten hin verwertet werden können? Nicht wenige sind es, die sich prinzipiell bei jeder Gelegenheit, die ihnen fragwürdig erscheint, an das Vereinsbureau wenden und gewiss nicht zu ihrem Schaden, grösser aber ist die Zahl derer, die diese Gelegenheit unbenützt lassen. *A bon entendeur salut!* Und damit

Fröhliche Weihnachten.

Lebensmittelpolizeigesetz.

Die Direktion des Schweiz. Wirtevereins hat an den Schweiz. Bundesrat zu Handen der Schweiz. Bundesversammlung folgende Eingabe gerichtet:

„Die Direktion des Schweizerischen Wirtevereins namens und am Platze des Schweizerischen Wirtevereins richtet an die hohe Bundesversammlung in Wiedererwägung ihrer Schlussnahme vom Juni 1899 und in Gemässheit der bereits eingerichteten Postulate des Schweiz. Gewerbevereins, des Geschäftsreisendenvereins etc. das Gesuch, die Beratung des Lebensmittelpolizeigesetzes sofort wieder an die Hand zu nehmen und beförderlichst zu Ende zu führen. Die Gründe, welche uns veranlassen, im Interesse der Wohlfahrt unseres Volkes auf den endlichen Erlass eines Lebensmittelpolizeigesetzes zu dringen, sind dieselben, welche uns schon im Jahr 1892 zu einer bezügl. Eingabe an den hohen Bundesrat veranlassten und welche in den Eingaben der verschiedenen Verbände niedergelegt sind. Wir glauben nicht besonders darauf aufmerksam machen zu müssen, dass es in hohem Grade riskiert wäre, die so zahlreiche Gruppe der Wirte und Hoteliers dadurch zu Feinden der Versicherungsgesetze zu machen, dass die Systierung der Beratung des Lebensmittelgesetzes mit der Aus- und Durchführung der Kranken- und Unfallversicherung motiviert wird. Denn der Schweiz. Wirteverein vertritt in diesem Falle nicht allein die den Kantonalsektionen angehörenden Mitglieder, sondern die Interessen des Wirtestandes überhaupt."

Anmerkung der Redaktion. Wir begreifen nicht recht, wie der Schweizerische Wirteverein dazu kommt, auch die Hoteliers in die Petition mit einzubeziehen und dazu noch in dem unklugerweise angebrachten, eine Drohung enthaltenden Passus. Es dürfte dem Wirteverein nicht unbekannt sein, dass der Hotelier-Verein im Juli ds. J. von sich aus eine Eingabe an die Bundesversammlung gerichtet, in welcher er einen Standpunkt vertritt, der von demjenigen des Wirtevereins in gewissen Punkten abweicht.

COMPTABILITÉ HOTELIÈRE.

Voici ce que nous écrit un de nos estimables sociétaires: „La *Wochenschrift*, organe de l'Union internationale des propriétaires d'hôtel, a publié récemment une série d'articles sur la comptabilité hôtelière, qu'elle termine, en recommandant l'achat d'une collection de livres y relatifs. Sans vouloir incriminer cette collection qui doit être bonne puisqu'elle a été examinée à fond par le comité de la dite société, je crois cependant devoir rappeler à nos sociétaires que la Société suisse des Hôteliers a exposé à Genève, lors de l'exposition nationale, une collection de formulaires pour une comptabilité hôtelière complète, que je crois plus pratique, pour notre genre d'affaires tout au moins, que celle proposée par le journal mentionné. La collection exposée s'étendait naturellement aux moindres détails, mais le système peut être appliqué sans difficulté aucune à une exploitation réduite. Je crois que cette comptabilité peut être considérée à la fois comme la plus simple, la plus pratique et la moins coûteuse."

Note de la Rédaction. Le système de comptabilité dont parle notre correspondant est le résultat d'études approfondies auxquelles s'est livrée une commission spéciale nommée dans ce but par la Société. Le rapport technique du jury dit de cette comptabilité que l'expérience en a démontré la valeur, et nous pensons que nos sociétaires apprendront avec intérêt que la collection exposée à Genève est conservée à notre bureau central où ils peuvent en prendre connaissance. La maison, Nægeli-Weidmann & Cie à Zurich, qui a confectionné les registres, doit être en mesure de fournir des échantillons.

Kleine Chronik.

Die **Gotthardbahn** beförderte im November 160,000 Personen (1898: 163,846).

Berner Oberland-Bahnen. Der Personenverkehr zeigt im November eine Reisendenzahl von 4600 Personen (1898: 4164).

Zürich. Das „Hotel Habis" hat laut „Gastwirt" neuerdings einen neuen Käufer in Herrn Eberli zum „Kindli" gefunden.

Paris. Das Grand Hôtel du Pavillon, rue de l'Echiquier ist käuflich in den Besitz des Herrn M. Wachter übergegangen, welcher dasselbe bis zum 1. April der Neuzeit entsprechend einrichten wird.

Cairo. Das jetzige „Grand Continental" (das alte New oder Grand Hotel) ist nach erfolgtem Umbau und bedeutender Vergrösserung am 20. ds. eröffnet worden; es zählt nun 300 Zimmer und Salons, die übrigen Einrichtungen entsprechen der Neuzeit.

St. Moritz-Bad. Herr Hans Amsler, während 20 Jahren Direktor des Bad Schinznach und letztes Jahr Leiter der Hotels Belvedère und du Parc in Schuls ist zum Direktor des Hotel Kurhaus in St. Moritz-Bad gewählt worden.

Bex. Herrn Paul Koehler, langjähriger Oberkellner im Hotel Bristol Territet und letzten Sommer Chef de reception im Hotel Bellvue in Villars s/Ollon ist unter 63 Bewerbern von der Banque Cantonale Vaudoise die Direktion des Grand Hôtel des Bains in Bex übertragen worden.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rang de Lausanne, du 3 au 9 décembre: Suisse: 282; France: 86; Allemagne: 71; Angleterre: 28; Russie: 9; Amérique: 7; Italie: 3; Autriche, Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Etats Balkans: 14. — Total: 500.

Tirol. Der Landesverband für Fremdenverkehr in Tirol weist für 1898 aus, dass im genannten Jahre in ganz Tirol 411,779 Reisende gezählt und als Gesamteinnahmen aus dem Reiseverkehr die Summe von 13,227,000 (gegen 12 Millionen im Jahre 1897) berechnet wurden.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 2. Dez. bis 8. Dez. 1899: Deutsche 642, Engländer 566, Schweizer 275, Holländer 158, Franzosen 182, Belgier 65, Russen 188, Oesterreicher 55, Amerikaner 34, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 80, Dänen, Schweden, Norwegen 29, Angehörige anderer Nationalitäten 14. Total 2288. Darunter waren 92 Passanten.

Verkehrswesen. Eine in Biel abgehaltene Versammlung von Delegierten der Gemeinden Aarau, Olten, Solothurn, Biel, Neuenburg und Yverdon beschloss einstimmig Unterstützung des Begehrens für Einführung eines neuen Expresszuges auf den Linien Basel, Zürich, Luzern nach Genf über Biel und Yverdon. Es wird im Fernern auch eine erhebliche Verbesserung der gewöhnlichen Verbindungen auf der Linie Olten-Neuenburg verlangt.

Expresszug München-Zürich. Zwischen der Generaldirektion der bayerischen Staatsbahnen und der Direktion der schweizerischen Nordostbahn wurde eine Uebereinkunft unterzeichnet, wonach vom 1. Mai 1900 an ein neuer Expresszug München-Zürich-Mailand und vice versa eingeführt werden soll, der geeignet ist, die Verkehrsverbindungen zwischen München und Zürich, sowie mit der Central- und Westschweiz in vorteilhaftester Weise umzugestalten und den Verkehr zwischen München-Mailand und Oberitalien vom Brenner auf die Route Zürich-Gotthard überzuleiten.

Zürich. Die Kriminalpolizei verhaftete auf die Klage eines Hoteliers hin eine angebliche Gräfin von Murat mit ihrer Mutter. Die verhaftete Pseudogräfin gibt an, Wienerin zu sein und als 18jähriges Mädchen den General Murat, der aus der neapolitanischen Königsfamilie stamme, geheiratet zu haben. Ihr Gemahl sei gestorben. Sie habe im Monat Oktober in Monte Carlo schwere Verluste erlitten und erwarte jetzt Ressourcen aus Lyon. Die schöne Frau machte eine hohe Hotelrechnung und kaufte in Züricher Magazinen stark ein, ohne zu zahlen. Von Wien aus soll sie bereits verfolgt werden.

Zürich. Schon wieder entsteht ein neues Theater. An der Weinbergstrasse (Bahnhofquartier) baut Herr Architekt Schwengler diesen neuen Kunsttempel. Das neue Theater soll nach den Grundsätzen des Pfauentheaters geleitet werden, jedoch soll der Oppperette in erster Linie ein weites Feld eingeräumt werden; sie soll das Hauptrepertoir bilden, abwechselnd mit Schwank und Posse. Das Theater, welches ungefähr achthundert Personen Platz gewähren soll, wird nach neuestem Muster von bewährten Kräften gebaut werden. Die Eröffnung dürfte, wenn nicht sonstige Hindernisse dem Unternehmen entgegentreten, kommende Wintersaison stattfinden.

Berneroberländer Verkehrsverein. In Interlaken fand Sonntag, 17. Dez., die jährliche Generalversammlung des Oberländischen Verkehrsvereins statt. Jahresbericht und Rechnung wurden genehmigt. Das Budget für 1900 weist einschliesslich des Saldovortrages eine Einnahme von 25,440 Fr. auf, welchen 20,580 Fr. Ausgaben gegenüberstehen. Von den letzteren entfallen ein Hauptposten auf den Berner Fremdenführer, weitere hohe Beträge auf Annoncen, Propaganda mittelst des genannten Führers in der nordamerikanischen Union, für Hotelschreibmappen und Tableaux des Oberlandes. Es wurde beschlossen, die Kommission auf 50 Mitglieder zu erweitern, damit die einzelnen Thalschaften genügend berücksichtigt werden können und namentlich auch Thun, mit dessen Verkehrs- und Kurverein in letzter Zeit ein friedlicher Ausgleich zustande gekommen ist.

Davos rühmt sich, auf die billigste und einfachste Art zur rauchlosen Feuerung vorgeschritten zu sein. Die „Davoser Zeitung" schreibt darüber unter u. a.: „Durch eine bestimmte Konstruktion jedes beliebigen Feuerherdes werden die einzelnen Kohlenpartikelchen und die sich entwickelnden Gase gezwungen, vor dem Eintritt ins Kamin ihren Weg durch die Gluthitze des Feuers selbst zu nehmen, wo sie den Temperaturgrad ihrer Verbrennung finden, wodurch das Problem der rauchlosen Feuerung, der Rauchverbrennung, gelöst erscheint. Die vorgenommenen Proben betreffen eine mit Holz geheizte Waschküche, einen mit Kohlen geheizten Backofen, einen mit Sägespänen gespeisten Holzdörrofen und eine für Kohlen berechnete Hotelküche, also alles Feuerungen, die bisher punkto Raucherzeugung in die erste Klasse derjenigen Anlagen gerechnet werden mussten, wie sie nicht sein sollten. Jetzt ist jede Rauchbildung geradezu ausgeschlossen und damit der gefährlichste Feind unseres Kurortes, der an windstillen oder gar föhnigen Tagen von Jahr zu Jahr in unliebsamer Weise sich bemerkbar machte, hoffentlich endgültig aus dem Felde geschlagen.

Die Generalabonnements erhalten durch eine im „Merkur" erschienene Korrespondenz eine neue Beleuchtung. Ein Herr H. behandelt den Rechtspunkt derselben: „Ich war seit einer Reihe von Jahren Jahres-Abonnement und seit Einführung der Generalabonnements besitze ich ein solches. Nun liess ich jüngst die Abonnementskarte zu Hause und bemerkte das Fehlen erst, als ein pflichteifriger Kondukteur danach fragte. Natürlich musste ich die Fahrt bezahlen und da ich einige Stunden nachher mit dem gleichen Zuge zurückfuhr, auch die Rückfahrt. Ich glaubte nun, es sei nichts Einfacheres, als der Bahndirektion mitzuteilen, dass ich Generalabonnent bin, um die doppelt bezahlte Fahrt — ich habe ja als Generalabonnent das Recht ein Jahr hindurch zu jeder beliebigen Fahrt erstanden — zurückerstattet zu erhalten. Aber ich hatte mich getäuscht. Die Bahndirektion schrieb mir in der höflichsten Weise von der Welt, dass sie der Konsequenzen wegen bedauere, die doppelt bezahlten Fahrten nicht zurückerstatten zu können. Ich erlaubte mir hierauf zu erwiedern, dass ich ja mit mir den Vertrag abgeschlossen hätte, mich für Fr. 452 ein Jahr lang auf den Bahnen reisen zu lassen, und dass der Vorbehalt in ihrem § 11 ihr wohl in ganz natürlicher Weise das Recht gebe, einen Ausweis zu verlangen, und wo dieser fehle, auch Zahlung der Fahrt; aber auch, dass sie ebensowenig wie irgend ein Geschäftsmann für eine schon bezahlte Leistung nochmals zur Zahlung Anrecht habe, weil die Quittung momentan verlegt war. Die Bahndirektion glaubte aber auch auf dieses Argument nicht reagieren zu dürfen, sondern um des lässigen Generalabonnenten Ordnungssinn zu stärken, auf den Fortbesitz des doppelt bezahlten Fahrgeldes bestehen zu müssen.

Aus dem Leben eines Hoteliers. Von einem unserer geschätzten Leser, der es wissen muss, erhalten wir in Bezug auf die in letzter Nummer unter diesem Titel erschienenen Notiz aus der „Wiener Montags-Revue" folgende Berichtigung:

„Der Mit-Arbeiter der „Wiener Montags-Revue" scheint seine Informationen dem Reich der Phantasie zu entlehnen, statt sich an die nüchterne Wahrheit zu halten, und der verstorbene Papa Seyschab würde sich protestierend im Grabe umdrehen, erhielte er Kenntnis von dem Artikel in welchem ihn ein Wiener Zeitungsschreiber zum seinen Landesherren prügelnden Kammerdiener und Hausknecht avancieren lässt!! Der selige Herr Georg Seyschab war kein Riesenmensch, sondern ein kaum mittelgrosses, mageres Männchen mit vergnügt zwinkernden Aeuglein und stets devoter, vornübergebeugter Haltung, dem nichts ferner lag als eine physische Argumentation, namentlich einer hochgestellten Persönlichkeit gegenüber. Welche Motive ihn vor einem Menschenalter aus seiner deutschen Heimat nach dem sonnigen Tessin geführt haben mögen, ist mir unbekannt, sicher ist nur, dass er seine so glänzende Carrière als Oberkellner in Béha's Hotel du Parc in Lugano begann. Während seines 6jährigen Aufenthaltes in diesem Hause lernte er die Tochter der vermögenden Luganeser Bürgerfamilie Anzani kennen und durch die Heirat mit Frl. Anzani erhielt er die Mittel zuerst in Bellaggio im Hotel Genazzini und später in Stresa im Hotel des Iles Borromées eine sehr einträgliche Direktorstelle anzutreten. In mehrjähriger Thätigkeit im letztgenannten Hotel, wo er auch am Gewinn-Konto mitbeteiligt war, erwarb er sich ein schönes Kapital und was noch besser: den Ruf eines ausserordentlich befähigten Wirtes und gründete nach seinem Austritt von Stresa das Grand Hotel in Pallanza. Seiner Fachkenntnis und seiner persönlichen Energie verdankte Herr Georg Seyschab seine spätern grossen Erfolge, nicht aber dem „Sack harter kurhessischer Thaler", wie es uns die „Montags-Revue glauben lassen möchte. Dies *pro veritatem!*

A. B.-C.

Helfen zusammen. Ein schlechter Koch liefert den Aerzten die Hälfte ihrer Patienten. Ja — und ein guter treibt ihnen die andere Hälfte in die Arme.

Bergfexerei. Führer (zum Touristen): „Dieser Berg hat eine wunderbar schöne Aussicht und er ist absolut sicher; den können Sie ruhig besteigen, ein Absturz ist ganz unmöglich!" Tourist: „So? Dann lohnt es sich ja nicht der Mühe hinaufzusteigen."

Theater.

Repertoire vom 24. Dez. bis 31. Dez. 1899.

Stadt-Theater in Basel: Sonntag und Montag geschlossen. Dienstag, *Die Märchenfee*, hierauf: *Schneewittchen und die sieben Zwerge*; abends, *Der Trompeter von Säckingen*. Mittwoch, nachmittags, *Die Märchenfee*, hierauf: *Schneewittchen und die sieben Zwerge*; abends, *Der kleine Herzog*. Donnerstag, *Die Zauberflöte*. Freitag, *Alpenkönig und der Menschenfeind*. Samstag, *Die Märchenfee*, hierauf: *Schneewittchen und die sieben Zwerge*. Sonntag, nachmittags, *Die Märchenfee*, hierauf: *Schneewittchen und die sieben Zwerge*; abends, *Die Glocken von Corneville*.

Stadt-Theater in Luzern: Repertoire ausgeblieben.

Stadt-Theater in Zürich: Sonntag, nachmittags, *Hänsel und Gretel*. Montag, *Tannhäuser*. Mittwoch, nachmittags, *Aschenbrödel*; abends, *Gyges und sein Ring*. Donners-tag, *Der Vogelhändler*. Freitag, *Die Herren Söhne*. Samstag, *Im weissen Rössl*. Sonntag, nachmittags, *Aschenbrödel*; abends, *Hänsel und Gretel*.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Le Bureau central
se charge de recueillir les circulaires contenant des
demandes de rabais ou d'annonces
qui ne conviendraient pas.

Foulard-Seide Fr. 1.20
— bis 6.55 per Meter in den neuesten Dessins und Farben —
sowie **schwarze, weisse** und **farbige Henneberg-Seide** von **95 Cts.** bis **Fr. 28.50** per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.).
Seiden-Damaste v. **Fr. 1.40—22.50** | **Ball-Seide** v. **95 Cts.—22.50**
Seiden-Bastkleider p. Robe „ „ **16.50—77.80** | **Seiden-Grenadines** „ **Fr. 1.35—14.85**
Seiden-Foulards bedruckt „ „ **1.20— 6.55** | **Seiden-Bengalines** „ „ **2.15—11.60**
per Meter. **Seiden-Armüres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines,** seidene **Steppdecken-** und **Fahnenstoffe** etc. etc. **franko ins Haus.** — Muster und Katalog umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Wend's Speisenwürze

Auf die Veröffentlichungen, zu denen sich **„Maggi"**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, **Singen & Berlin** erkühnt hat, haben wir folgendes zu erwidern:

1. Wenn es der Wahrheit entspräche, dass **unsere Speisenwürze,** wie Maggi es behauptet, in der That minderwertig wäre, **so hätte Maggi ja nicht nötig, sich so verzweifelt dagegen zu wehren.**
2. Wir würden auch uns an diese üble Nachrede über unsere **Speisenwürze** gar nicht gekehrt haben, da **unsere Speisenwürze** sich von selbst empfiehlt, wenn nicht Maggi sich erdreistet hätte, uns der Nachahmung von Flaschen und Etiquetten, sowie der absichtlichen Täuschung des Publikums, uns der Verletzung des § 15 des Gesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen zu bezichtigen. Das Gesetz zur Bekämpfung des **unlautern Wettbewerbs** schützt uns gegen derartige **Verläumdungen und üble Nachreden** und werden wir desshalb Veranlassung nehmen, diesen Schutz anzurufen.

Strassburg i. Els., den 20. Dezember 1899.

F. Th. Wend & Cie.
Konserven-, Saucen- und Würze-Fabrik.
303

S. GARBARSKY
Chemiserie de 1er ordre
Atelier und Bureau: Bahnhofstrasse 92 **Zürich** Magazin: Bahnhofstrasse 90
TELEPHON 3702
Spezialität: Feine Herrenhemden nach Mass in bester Ausführung.
Kataloge auf Verlangen gratis und franko.
Manchetten, Kragen, Unterzeuge, Cravatten etc. in grösster Auswahl.

Ad. Schulthess
Zinkornamenten-Fabrik
Zürich V.
Fabrikation gepresster Metallplatten.
Spezialität:
Bedachungen in verzinkten Rippenblechen
billigste, solideste, feuersicherste Eindeckungsart, sicher gegen Sturm.
Bester Ersatz für defekte Dächer.
Alte Bretterunterlagen müssen nicht ersetzt werden.
Beste Referenzen
über seit Jahren erstellten Dächern auf Berghotels etc.
Prospekte u. Preisofferten stehen zu Diensten.
(Za. 2558 g.) 247

CHAMPAGNE
Pommery & Greno, Reims
CARTE BLANCHE GOUT FRANÇAIS | SEC AMERICAIN | EXTRA SEC ANGLAIS
Agent général pour la Suisse, Italie, etc., A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.

Direktor-Stelle
in einem grossen Kurhotel der Ostschweiz ist **zu besetzen.**
Kautionsfähige Reflektanten belieben sich gefl. zu melden, unter Angabe der bisherigen Thätigkeit und Beifügung der Photographie unter Chiffre **R 4071 G** an **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.** 304

Zu verkaufen
wegen vorgerücktem Alter ein grosses
Hotel & Pension
in prachtvollster Lage in einem der ersten Kurorte der ital. Schweiz. **150 Fremdenbetten, Lift, Warmwasserheizung,** grosse, wunderschöne Veranden mit **bleibender** freier und schönster Aussicht, sowie **grosse Gartenanlagen.**
Gebäude auf's solideste und schönste ausgeführt, feinste Ausstattung des Mobiliares und im besten Betriebe. Anzahlung circa 500 Mille. Für tüchtigen Hotelier ausgezeichnetes Geschäft, auch für Aktienunternehmung.
Serieuse Anfragen unter Chiffre **H 306 R** an die Expedition.